

Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme
des Montags. — Pränumerationspreis
für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den
Kais. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nach-
mittags angenommen und kostet die fünfspaltige
Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 149.

Sonntag, den 29. Juni

1890.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Juli beginnt ein neues Quartal zum
Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“.

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen.

Die „Thorner Zeitung“ bestrebt sich nach wie vor, ihren
Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unter-
richtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik, als
im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen
mit aller Energie bestrebt sein, das Neueste und Wichtigste
darzubringen.

Wie wir für Nichtleser des Blattes gern Probenummern
zur Ansicht zur Verfügung halten und versenden, so gewähren
wir den neu hinzutretenden Lesern das Blatt bis zum 1. Juli
gratis. Ein Einblick in dasselbe wird bestätigen, daß die Zeitung
mit ihren zwei mal wöchentlichen Unterhaltungsbeilagen ein, mit
reichem und interessantem Inhalt versehenes, durchaus empfehlens-
werthes Blatt ist.

Der Abonnementspreis beträgt bei
der Expedition und den Depots 2 Mk.,
durch die Post bezogen 2 Mk. 50 Pf.

Für **Culmsee und Umgegend** nimmt Kaufmann
P. Haber in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Bum 450jährigen Jubiläum der Buch- druckerkunst.

(Schluß.)

Wes' Geistes Kind der Goldschmidt Just war, erfiel man aus
dem Schicksale Gutenbergs. Ihm war der Erfinder nur das Mittel
zum eigenen Nutzen, das er achtlos und ohne Erbarmen bei Seite
warf, als er kein nicht mehr bedurfte. Es zeigte sich hier das
selbe Spiel, was vorher und nachher so oft gesehen wurde, der
Geldmann Just, war die kalte Geschäftsnatur, die den Denker
und Idealisten losgeschüttelte, nachdem er die Früchte des Genies
zu den seinen gemacht. Peter Schöffer, der Dritte in der
Druckerei, verstand es besser, den Geldmenschen an sich zu fetten.
Er heirathete die Tochter Just's und so mußte das Erworbene
jedenfalls „in der Familie“ bleiben. Im Uebrigen war er aber
ein intelligenter Mann, seine Verbesserungen, wie die Metall-
composition zur Schrift und seine Druckerwärme, halfen die Er-
findung Gutenbergs wesentlich verbessern. Viel zur Ver-
allgemeinerung und Verbilligung trug auch das damals zuerst
fabricirte Leinen- und Baumwollenpapier bei, das an die Stelle
des bisherigen Pergaments trat.

Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich das Buchdruck-
wesen allmählich zu seiner jetzigen Höhe. Als bei dem Kriege
zwischen dem Erzbischof Dietrich und Wolf 1462 Mainz zerstört
wurde, zerstreuten sich die Gehülfen der dortigen Druckerei und
trugen die schwarze Kunst, die bisher als Geheimniß gehütet
wurde, in alle vier Winde. So erhielten Köln, Straßburg,
Hamburg Druckereien, dann folgten Bamberg, Nürnberg, Augs-
burg, Speier, Ulm, Eßlingen, Lübeck, Leipzig erst 1481, Wien
1482, und Berlin 1610 oder 1612. Viel schneller noch als

Die Kinder Kain's.

Roman aus zwei Erdtheilen von C. Matthias.

(17. Fortsetzung.)

Aber ihre Freude wurde bald durch die Gegenwart der
Polizeibeamten herabgestimmt. Ehe sie noch die Jagdbeute, zwei
feiste Kängurus abgeladen, erfuhren sie mit Schrecken die Ur-
sache jenes Besuches und Ella's Schicksale.

Georg's Horn flammte hell auf. Sogleich wollte er in den
Wald zurück, um persönlich an den schwarzen Räubern Rache zu
nehmen; doch der Squatter hielt ihn zurück.

„Wenn Jemand die Kerle finden kann, so sind es die Busch-
polizisten. Sie werden sie gefast haben, ehe es dunkel wird,
und dann ist ihnen die strengste Strafe gewiß.“

Hugo dankte dem Freunde mit innigen Worten für die
tapfere That; auch der alte Squatter drückte Eberhard fest die
Rechte.

„Sir, rechnen Sie auf mich in allen Lagen des Lebens,“
sprach er mit tiefster Stimme. „Was Sie auch von mir
fordern mögen, ich werde es Ihnen geben, denn Sie haben mir
das Liebste auf Erden erhalten!“

„Reinen Dank, Master Werber,“ wehrte der junge Mann
ab. „Ich that nur, was jeder Andere an meiner Stelle auch
gethan haben würde!“

„Sir, ich halte mein Wort,“ beharrte der Alte. „Der Tag
wird kommen, an welchem Sie sprechen werden!“

Mit diesen vielversprechenden Worten schüttelte er seinem Gaste
wiederholt die Hand.

Ein Hallo von draußen her lockte Alle vor das Haus
hinaus.

in Deutschland verbreitete sich die Buchdruckerkunst in Italien.
Im Jahre 1480 waren dort bereits 40 Druckereien, in Deutsch-
land nur 23. In Frankreich verbreitete sich die Kunst erst 1470,
in den Niederlanden 1473, und in England um dieselbe Zeit.
Hier nahm sie bald einen hohen Aufschwung durch Caxton. An-
fänglich waren es vornehmlich geistliche und Schulbücher, welche
gedruckt wurden, dann folgten römische Classiker und nach und
nach alle anderen Werke. In Italien wurde die Antiquaschrift
zuerst geschnitten, erst im 16. Jahrhundert kam die Fracturschrift
wieder mehr zur Geltung. Weit früher, nämlich Ende des 15.
Jahrhunderts wurden schon Musikwerke gedruckt, d. h. Notendruck
gemacht. Mit der Buchdruckerkunst entstand auch der Buch-
handel. Anfänglich lag Druck, Handel und Verlag in einer Hand,
1470—80 sonderte sich Handel vom Druck, der zuerst wieder
reiner Sortimentshandel war. Später wurde auch der Verlag
ein eigenes Geschäft. Mit den Anfängen der Buchdruckerkunst
sind auch die Namen der ersten Drucker eng verknüpft. Da
waren zuerst Manutius, de Giunti, und namentlich Elzevir,
dessen Werke heute von Sammlern mit Goldesummen
aufgewogen werden und Caxton; von den neueren ver-
dienen genannt zu werden Breitkopf (Leipzig) Basker-
ville (England) Didot (Frankreich) Bodoni (Italien). Aus dem
16. Jahrhundert stammen auch die ersten Zeitungen. Zwar gab
es vordem schon geschriebene Zeitungen, die sogenannten „Acta
diurna, aber die gedruckten, die sogenannten „Relationen,“ wurden
erst später hergestellt, und gewannen nur langsam an Verbreitung
und Umfang. Während des 17. und 18. Jahrhunderts gerieth
das Buchdruckergerwerbe wieder allmählich in Verfall. Die Kunst
konnte den kühnen Erwartungen, die man nach dem ersten All-
gemeinwerden an sie gestellt hatte, nicht gerecht werden, sie war
noch zu einfach, der Apparat zu umständlich und die Mittel zu
schwerfällig. Es bedurfte Neuerungen die Alles vereinfachten.

Und diese Neuerungen, welche frisches, warm pulsirendes Le-
ben in die Buchdruckerkunst brachten, wurden im Jahre 1810 durch
den Buchdrucker und Buchhändler Friedrich König geb. 17. April
1775 zu Giesleben, gemacht. König befreite die Buchdruckerei von
den schlechten und schwerdrückenden Holzpressen, welche noch in
einfachster Manier und sehr langsam arbeiteten. Er verband sich
mit Andreas Friedrich Bauer, geb. 1789 zu Stuttgart, und erfand
mit diesem die sogenannte Schnellpresse, welche sich von der Holz-
presse dadurch unterschied, daß sie nicht wie diese nach Stempelmanier
druckte, sondern durch Umkehrung einer Walze den Druck besorgte.
Diese Maschine wirkte epochemachend auf das Buchdruckergerwerbe
ein; jetzt waren die Mittel zu einer verhältnißmäßig schnellen
und zu einer mehrfarbigen Herstellung der Druckwerke gegeben
und hieran hob sich die Kunst zu ungeahnter Höhe. Das lang-
same und umständliche Verfahren war mit einem Schlage be-
seitigt und nicht nur eine raschere, sondern auch sauberere, schö-
nere Herstellung war gewonnen. Die Erfindung der Genossen
König und Bauer wurde mehr und mehr vervollständigt durch
besondere, weiter angebrachte Apparate, wie die Farbwerke, den
Ausleger Falzer u. A. verbessert u. vervollkommen und die Maschine
zu einem Kunstwerk umgeschaffen, das in der heute im Gebrauch
befindlichen Rotationsmaschine bis jetzt seinen Höhepunkt erreicht
hat. Aus der König'schen Flachdruckmaschine, welche in der
Stunde vielleicht 5—800 einzelne Bogen oder Zeitungen schaffte,
ist die Rotationsmaschine geworden, welche ca. 24000 fertige Zei-
tungen in der Stunde liefern kann. Dabei besorgt sie noch das
Feuchten und Schneiden des Papiers, das Falzen und Abzählen

In der Entfernung einer englischen Meile kam eine Schaar
von Reitern vom Walbesaum daher. In ihrer Spitze cour-
bettirte ein stattlicher Mann in kleidsamer Dragoneruniform, der
sich stolz den langen Schnurrbart strich. Dieser Mann war der
auf allen Stationen bekannte Wachtmeister der schwarzen Polizei.
Hinter ihm ritten seine Untergebenen. Ein jeder hatte einen
Wilde mit einem Strick an den Sattelschnopf gebunden, welchen
der Delinquent um den Hals trug.

Die Hände der Uebelthäter waren mittelfst eiserner Hand-
schellen, sogenannter Darbies gefesselt. Der Letzte im Zuge
führte seinen Gaul, auf welchem das von Eberhard erlegte Kän-
guruh lag, und zog hinter sich Blanche, Ella's Pferd, her.

„Kui!“ rief Koiko ein über das andere Mal beim Anblick
der Karawane, sich geberdend, als wollte er den Corrobery tanzen.
Nicht lange währte es, so hielt der Zug vor der Station.

Der Wachtmeister stellt sich mit aller Grandezza als Master
Birby von Ihrer Majestät Dragoner vor.

„Ja, meine schwarzen Boys spioniren Alles aus,“ lachte er
hochbefriedigt, „Räuber, Pferde und verlorene Jagdbeute. Es sind
wahre Teufelskinder!“

Selbstredend lud Werber den siegreichen Dragoner ein, sich's
in seinem Hause bequem zu machen, indeß die schwarze Mann-
schaft mit ihren Gefangenen das Lager im Walde bezog.

Den Räubern mochte wohl der Unterschied zwischen heute
und gestern wenig behagen, denn sie wurden an die Bäume ge-
schnürt und ohne jede Nahrung gelassen. Auch dachte Niemand
daran, ihre Wunden zu verbinden, von denen der Häuptling
Kuirawi ganz bedeckt war.

„Schwarzer Schuft wird doch gehängt, lohnt sich nicht, ge-
sund zu machen,“ meinte Koiko.

der Zeitungen. Aber nicht nur die Maschine, auch das Druckverfa-
ren hat im Laufe der Zeit eine großartige Verbesserung erfahren.
So wurde der Buntdruck eingeführt, durch Gold-, Silber- und
Broncedruck manirt, Cllichir- und Guillochirkunst hinzugezogen
und der Druck von Schriften und Illustrationen zu einer Kunst
in Wahrheit gemacht.

Eines besonderen Zweiges des Buchdruckes, des Zeitungswes-
ens sei hier noch gedacht. An die schwerfällige Holzpresse ge-
bunden, langsam und mit Mühen hergestellt, konnte es sich nicht
entwickeln. Ganz anders wurde die Sachlage, als die königliche Schnell-
presse eine schnelle Fertigstellung ermöglichte. Nun gelang es,
die Zeitungsnummern schnell zu vervielfältigen und dadurch
zu verbilligen, andere Errungenschaften der Neuzeit, ein gut
eingerichtetes Postwesen, die Telegraphie zum Empfang wichtiger
Nachrichten, die Eisenbahn zur schnellen Beförderung an die Abon-
nenten kamen hinzu und die Zeitung war jetzt im Stande, ihren
Zweck — ein Mittel zur schnellen kurzen Unterrichtung über die
Vorgänge in der Welt zu sein — zu erfüllen. Die anfänglich
nur mit kleinem Klatsch aus engem Kreise angefüllten Blätter
bemächtigten sich bald aller Gebiete des Wissens, der Politik, der
Tagesgeschichte, der Thatfachen auf allen Gebieten, sie befriedigten
die Wünsche nach Belehrung und Unterhaltung und wurden
bald zu dem, was sie heute unbestritten sind, der 7. Großmacht,
deren Einfluß eine viel größere Bedeutung hat, als man allge-
mein zugeben will.

Wie die Zeitung uns täglich auf dem Laufenden erhält, so
schaffen die Bücher ein Band zwischen dem Tisch des Gelehrten
und dem Volke, und so giebt der Buchdruck und die Buchdrucker-
kunst die Mittel, alle Welt mit einem geistigen Band zu verbin-
den, schafft eine Kette, die Alle umschlingt, Hoch und Niedrig,
Arm und Reich und alle Eins sein läßt, in dem Einen: Dem
Fortschritt in der Cultur!

Das Alles aber, was die Buchdruckerkunst geschaffen, und
Segensreiches noch schaffen wird, verdanken wir unserm Johann
Gutenberg, dem Erfinder der Buchstabenchrift. Und wenn man
versucht hat, die großartige Erfindung uns Deutschen zu ent-
reißen, wenn man auch dem Holländer Lorenz Janszoon Koster
als den Erfinder der Buchdruckerkunst in Harlem ein Denkmal
gesetzt hat, so wissen wir, daß dafür keine Beweise zu erbringen
sind, wissen, daß die „schwarze Kunst“ eine deutsche Erfindung
ist, daß ihr Erfinder ein Deutscher, ein Sprößling unseres Stam-
mes war, der Mainzer Johann Gutenberg! Sein Name wird
unauslöschlich auf den Tafeln der Geschichte stehen und gefeiert
werden, so lange die Menschheit noch ein Buch zur Hand nimmt.

Tageschau.

Der Reichskanzler von Caprivi ist am Dienstag im Reichs-
tag erschienen für den italienischen Ministerpräsi-
dente Crispi gegenüber einigen Bemerkungen eingetreten,
welche Windthorst über Crispi machte. Daß der Letztere mit sei-
ner energischen antioaticanischen Politik in der deutschen Cen-
trumspartei nicht sehr beliebt ist, ist ja längst bekannt. In Rom
hat nun das Verhalten des deutschen Reichskanzlers in den Re-
gierungsfreien große Befriedigung hervorgerufen. Crispi hat
nach Berlin telegraphirt, er hoffe bald dem deutschen Reichskan-
zler persönlich für diesen Freundschaftsbeweis danken zu können.

Der Kaiser hat sofort nach Empfang der Nachricht von der
Annahme der Militärvorlage durch den Reichstag dem

Der Wachtmeister hatte es sich im Squatterhause bequem
gemacht. Nachdem er sein Pferd in den Stall geführt und den
schweren Säbel nebst Karabiner in die Ecke gestellt nahm er am
familiärsen Platz und ließ sich das ledere Wahl wohlschmecken.
Nicht genug wußte er seine schwarzen Boys zu loben, wie
er die Polizisten nannte.

„Koiko und der andere stießen auf uns, als wir von der
Polizeistation am Murray auf Buschangers ausrückten“, berich-
tete er. „Sie hatten die Fährte des Höllethundes, dieses Kuir-
rawi, dem wir lange schon nachspürten, gefunden und ich beschloß
dem Schwarzen endlich das Handwerk zu legen. Dreißig Meilen
von hier hatte er das Weib eines Guthepers mitgenommen
und gezwungen, mit seinen Weibern zu leben. Als das arme
Geschöpf ausreifen wollte, hat er es niederträchtig zugerichtet und
im Busch dann liegen lassen, wo sie elend zu Grunde ging.“

Ella schaute die Mutter an. Ein Frösteln durchrieselte sie.
Dasselbe Schicksal hatte auch ihr gedroht. Schauernd barg
sie ihr Haupt an der Mutter Schulter.

„Den Busch durchstöbernd“, fuhr der Wachtmeister fort,
„hatte das scharfe Ohr meiner Boys den Knall von Schüssen
aufgefangen. Das konnte ja nun die Jagd sein; aber wer konnte
wissen! Schnell also dem Schaß gefolgt! Da — plötzlich stieg
Koiko und deutete auf den Boden. „Niggers, Master,“ sagte er
„da auch Spur von Frauenfuß und hier Kuirawi's Spur!“ Von
diesem Augenblick an waren meine Spürnasen nicht mehr zu
halten. Immer weiter drangen sie vorwärts. So kamen wir
an den Creek. Da hörte die Spur plötzlich auf. Die Horde
war unzweifelhaft im Wasser weiter gezogen. Aber so leicht
führt man uns nicht irre. Ich ließ Koiko zurück, er sollte den
Creek hinunter suchen. Wir Anderen gingen aufwärts und —

Reichskanzler von Caprivi ein Telegramm gefandt, in welchem er seine hohe Freude über diese Thatfache aussprach.

Ueber sein finanzpolitisches Programm hat Miquel sich bereits in Frankfurt a. Main geäußert. Er sagte: „Ich bin entschlossen, den Versuch zu machen, eine gerechte, den heutigen Verhältnissen und verschobenen socialen Umständen entsprechende Vertheilung der Staatslasten durchzuführen und das preussische Finanzwesen auf dieser Basis in Einklang mit den heutigen Verhältnissen zu bringen.“

Der Verzicht der Reichsregierung auf eine Verlängerung des Socialistengesetzes ist nun zur bestimmten Thatfache geworden. Der Reichskanzler schlägt der Volksvertretung eine Vertagung vom 8. Juli bis 18. November vor. Da aber das Socialistengesetz nur bis Ende September Gültigkeit hat, wird es mit dem 7. Oktober von selbst erlöschen.

Entgegen den bisherigen Nachrichten, in welchen gesagt wurde, Fürst Bis marck wolle sich im Wahlkreise Kaiserslautern nicht als Reichstagscandidat für die bevorstehende Erstwahl aufstellen lassen, hört jetzt die „Post. Ztg.“, der Fürst habe sich dahin ausgesprochen, er werde einem solchen Vorschlage keine Hindernisse bereiten. Dr. Miquel war in Kaiserslautern im Februar mit einer kleinen Mehrheit gegen Volkspartei, Socialdemocraten und Centrum gewählt worden.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser wohnte am Donnerstag in Kiel der Marineregatta und am Abend der Preisvertheilung an die Sieger bei. Bis gegen 11 Uhr Abends verweilte Se. Majestät unter den Marineofficieren bei einem Glase Bier in der Marine-academie. Freitag Vormittag besichtigte der Kaiser die Hafenbefestigungen und sah dann eine Anzahl höherer Marineofficiere bei sich zur Tafel. Am Abend ging die Manöverflotte mit der kaiserlichen Yacht unter dem Donner aller Geschütze nach Copenhagen in See. Zahlreiche Menschenmengen grüßten den Kaiser bei der Abfahrt, der auf der Commandobrücke stand und wiederholt dankte. Die Kaiserin reiste nach herzlichem Abschiede nach Potsdam zurück, von wo dieselbe sich mit den kaiserlichen Prinzen unverzüglich nach Sagnitz auf Rügen begeben wird.

Die Kaiserin Friedrich, welche am Donnerstag Nachmittag mit ihren Töchtern in Büdelsburg zu kurzem Besuche der lippe'schen Fürstenfamilie eingetroffen war, ist am Freitag von dort nach England zum Besuche ihrer Mutter gereist.

Der württembergische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs Karl, nach welchem der Zustand desselben zur Zeit befriedigend ist.

Dem Generalfeldmarschall, Grafen Moltke, denken im Herbst der Kaiser und die Kaiserin auf dessen Gut Greifau einen Besuch abzustatten.

Finanzminister Dr. Miquel wird am Montag seine neue Amtswohnung am Kastanienwäldchen in Berlin beziehen. Am 1. Juli übernimmt der neue Minister officiell seine Amtsgeschäfte. In kaufmännischen Kreisen ist Dr. Miquels Ernennung mit besonders großer Befriedigung aufgenommen, denn man hofft, daß nun auch bei den Zollabfertigungen mehr nach practischen, als nach bureaucraticen Grundsätzen verfahren werden wird.

Auch der Staatssecretär im Reichsamt des Auswärtigen, Freiherr von Marschall, hat aus Anlaß des deutsch-englischen Colonialvertrages eine kaiserliche Anerkennung erhalten. Er ist zum wirklichen Geheimen-Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden.

Der Abgeordnete für Marienwerder, Oberbürgermeister Müller in Posen, ist zum Justitiarius der Reichsbank ernannt. Es erlöschen damit demnächst seine Mandate für den Reichstag und das preussische Herrenhaus.

Der Vorstand des deutschen Emin-Pascha-Comitès hielt am Freitag in Berlin unter Vorsitz des Staatsministers von Hofmann eine Sitzung ab, welcher Major von Wissmann, sowie die früheren Mitglieder der Emin-Pascha-Expedition, Capitänlieutenant a. D. Rüst und Oskar Borchard, beizwohnten. Es wurden die Berichte des Dr. Peters verlesen, die demnächst im Wortlaute veröffentlicht werden sollen.

Die „M. Z.“ berichtet über eine Unterredung mit dem Reichscommissar für Ostafrika. Major von Wissmann äußerte sich über seine Sudanesen sehr zufrieden, dagegen ist es ihm nicht gelungen, Geirathen zwischen den Sudanesen und den Negerinnen im deutschen Schutzgebiet herbeizuführen. Er hatte dahin gestrebt, um nicht aus Aegypten Frauen mit nach dem deutschen Schutzgebiet bringen lassen zu müssen. Die deutschen Negerinnen wollen aber nichts von den Sudanesen wissen,

richtig, nach einer viertel Meile fingen die Spuren am Ufer von Neuem an, frisch wie die Dampfer da auf dem Tische. Wie der Blitz, piffpaff, hatten wir die Bande überfallen, die im Busch wie die Hüner bei einander hockten. Mit Ausnahme des rothhüftigen Häuptlings setzten die Niggers sich nicht zur Wehre und wollten nur ausweichen. Aber meine old hans waren schneller. Rittplapp ging es und die Dobbies saßen ihnen wie angegossen. Dem langen Kerl gab ich selbst mit meinem Säbel ein paar Dentzettel. Nun steht er draußen und verdreht die Augen.“

Und zur Belohnung seiner großen Thaten ließ der Wachtmeister ein tüchtiges Stück Wildbraten verschwinden, welches er mit einem Schluck alten Sherrys hinunterpölte.

„Ja, ja“, sagte er dann sich in seinem Stuhl legend, „mit dem Gefindel haben wir unsere Noth. Aber das läßt sich noch bekämpfen. Anders ist es mit der Krankheit; dagegen kommt man schwer an.“

„Mit welcher Krankheit?“ forschte Hugo.

„Cholera, Sir. Die ist drüben in den Minen von Bathurst ausgebrochen. Schlimm für das Volk der Goldsucher, die von überall auf der Welt eingewandert sind! Jetzt sollen sie hinstirben wie die Fliegen. Hier im „Herald“ steht es gedruckt!“

Und der wackere Mann zog aus seiner Tasche ein Zeitungsblatt von neuerem Datum, welches er dem alten Squatter reichte.

Da standen freilich traurige Neuigkeiten. Die asiatische Pest war unter den Minern in der heftigsten Weise ausgebrochen. Die Goldsucher wurden durch die fürchterliche Seuche am schwersten heimgejucht. Alles suchte sein Heil in der Flucht. Die Auswanderer aus allen Ländern kehrten massenhaft nach Sidney zurück, wohin sie, Passage suchend und erwerbslos, die Krankheit nun auch einschleppten.

Werder legte die Zeitung bei Seite.

„Glücklich, wer, wie wir im Busch, in einer gesunden Gegend Nichts von diesem Elend sieht“, sagte er ernst.

(Fortsetzung folgt.)

und so müssen aus dem Sudan wieder Weiber geholt werden, weil die Soldaten der Schutztruppe ohne Frauen nicht zur Stelle bleiben. Der Reichscommissar hat den dringenden Wunsch, seine Schutztruppe als Colonialarmee der Reichsarmee einverleibt zu sehen. Von den englischen und deutschen protestantischen Missionaren will Wissmann nicht viel wissen. Er sagt geradezu, sie stifteten nur Unzufriedenheit. Hingegen lobt er die katholischen Missionare außerordentlich. Die für die übrigen Missionare angewendeten Summen sind geradezu fortgeworfen.

Von Lieutenant von Tiedemann, dem Begleiter Dr. Peters, sind interessante Briefe eingegangen, in welchen es heißt: „In dem einen Massai-Gesicht, das mit der völligen Niederlage unserer Feinde, die 43 Töbte auf dem Plage ließen, endete, ging es uns auf ein Haar an den Kragen. Ich selber bekam einen Giftspieß durch die linke Brusttasche; die Kerle kämpften wie die leibhaftigen Teufel. Als wir noch etwa drei Tagemärsche von Emin's nächster Station entfernt waren, erhielten wir die Nachricht von seinem Abmarsch und entschlossen uns, nach Uganda zu marschieren. Der König Ruanga hat uns überaus freundlich und mit den fürstlichen Ehren aufgenommen. Uganda ist durch die inneren Kriege entsehtlich verwüstet, überall Spuren von Mord, Brand, Graueln und Scelette und halbverwesene Leichname lagen zu Hunderten umher. In einem halben Briefe wird berichtet, daß die Expedition nach sechszehntägiger Fahrt über den Victoria Nyanza wohlbehalten in Niagesi angelangt sei und von dort nach der Küste marschiere, wo sie Ende Juni einzutreffen gedenkt.“

Deutschland wird in Ostafrika auch die nahe unserem Schutzgebiet belegene Insel Mafia erhalten. Alle übrigen, bisher zum Sultanat Zanzibar gehörigen Inseln werden aber dem englischen Protectorat unterstellt werden. Was die Abtretung von Helgoland betrifft, so hat England für dieselbe thatsächlich nur die einzige Bedingung aufgestellt, daß die lebenden Helgoländer von der Militärpflicht befreit bleiben sollen. Dem deutschen Reich bleibt aber gänzlich überlassen, ob es die Insel besetzen will oder nicht. In dieser Hinsicht ist zwischen den beiden Staaten nicht das Geringste festgesetzt.

Parlamentarische Verhandlungen.

Deutscher Reichstag.

(25. Sitzung vom 27. Juni.)

11 1/2 Uhr. Am Bundesrathstisch: von Bötticher.

Eingegangen ist der dritte Nachtragsetat, welcher die Forderungen der für die in der neuen Militärvorlage bewilligten Summen enthält. Die dritte Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten wird begonnen.

Der Gesetzentwurf betr. die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten wird in dritter Lesung verathen.

Abg. Auer (Soc.) erklärt, seine Partei werde eine Reihe von Abänderungsanträgen zu der Vorlage stellen und im Falle der Ablehnung gegen das ganze Gesetz stimmen.

Im § 1 wird darauf die in der zweiten Lesung aufgenommene Bestimmung gestrichen, daß Statuten über die Errichtung von Schiedsgerichten nur dann nicht genehmigt werden dürfen, wenn sie dem Gesetz widersprechen.

Zu § 8 beantragte Abg. Auer (Soc.) die Herabsetzung der Altersgrenze für die Wählbarkeit der Beisitzer zum Gewerbegericht vom 30. auf das 25. Lebensjahr.

Der Antrag wird abgelehnt, ebenso ein Antrag Auer zu § 12 betr. die Herabsetzung der Altersgrenze für die Wahlberechtigung zum Schiedsgericht und betr. die Verleihung des Wahlrechtes an Frauen.

Zu § 25a, welcher die Ausschließung von Rechtsanwälten von den Verhandlungen des Gewerbegerichts festsetzt, liegen Abänderungsanträge vor. Der § 25a wird aber unverändert angenommen.

Zu § 72 beantragte Abg. Auer die Beseitigung der Innungsschiedsgerichte zu Gunsten der Gewerbegerichte.

Auch dieser Antrag wird abgelehnt, der Rest des Gesetzes ohne weitere Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Antrag des Reichskanzlers v. Caprivi auf Vertagung des Reichstags vom 8. Juli bis 18. November d. J., Nachtragsetat und Schlußabstimmung über die Gewerbegerichtsvorlage.)

Parlamentarisches.

Die socialdemocratichen Abgeordneten haben einen Antrag im Reichstage eingebracht, durch welchen die Reichsregierung ersucht wird, die Pensionen der Beamten Kategorien zu erhöhen, deren Gehälter jetzt aufgebessert werden sollen.

Ausland.

Bulgarien. Fürst Ferdinand hat den zum Tode verurtheilten Major Paniza zu lebenslänglicher Festungsstrafe begnadigt.

Frankreich. An die englisch-französischen Verhandlungen über Zanzibar werden sich unmittelbar folche über die Fischerei auf Neufundland knüpfen. England soll geneigt sein, die Insel Dominique (Antillen) an Frankreich abzutreten gegen den Verzicht des letzteren auf die Fischerei an der Küste von Neufundland. — Bei Dänischen rannten ein holländischer und englischer Dampfer zusammen. Der Erstere ist gesunken.

Großbritannien. Das Abkommen zwischen Deutschland und England wegen der ostafrikanischen Schutzgebiete ist in London unterzeichnet worden und wird alsbald dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet werden. — In der Stadt Bury St. Edmunds (Suffolk) haben ganz erhebliche Militärereignisse stattgefunden. Die Soldaten der dortigen Garnison waren, wie das in England öfters vorkommen pflegt, mit der Bürgerwehr in Streit gerathen und begannen nun einen lustigen Krieg. Harmlose Passanten in den Straßen wurden durchgeprügelt, Fenster und Thüren der Häuser eingeschlagen, und es entstand ein derartiger Tumult, daß die Polizei nichts mehr auszurichten vermochte. Militär mußte einschreiten und mit gefälltem Bajonnet die Straßen säubern.

Italien. Die Arbeiterunruhen auf Sicilien sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die Eigentümer der Schwefelgruben in Favara sagten den streikenden Arbeitern in Gegenwart des Bürgermeisters und des Präfecten eine Lohnerhöhung zu, worauf die Leute ihre Thätigkeit wieder aufgenommen haben.

Oesterreich = Ungarn. Die Delegationsitzungen in Pest werden heute Sonnabend geschlossen werden, nachdem

die gesetzgeberischen Arbeiten im vollen Einverständnis erledigt worden sind.

Schweden. Der König und die Königin sind am Freitag in dem festlich geschmückten Christiania angekommen und von der Bevölkerung glänzend empfangen worden. Die Ankunft des deutschen Kaisers in der norwegischen Hauptstadt erfolgt am 1. Juli.

Spanien. Die Nachrichten aus dem Choleragebiet lauten jetzt etwas günstiger, nur vereinzelte neue Fälle sind vorgekommen. Ein von der spanischen Regierung geforderter Credit von einer Million ist zur Unterstützung der Opfer der Cholera und zur Hebung der sanitären Verhältnisse der ärmeren Classen bestimmt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienburg.** 27. Juni. (Vom Hochschloß.) Die Frage der inneren Ausschmückung der wiederhergestellten Räume im Schloße Marienburg beschäftigt gegenwärtig lebhaft die theilhaftigen Commissionen und namentlich den Verein, welcher sich der Restauration des Schloßes gewidmet hat. Um eine Grundlage für die Art der Decoration zu gewinnen, ist zunächst Professor Schaper in Hannover mit einem Entwurf für den jetzt vollendeten Capitelsaal beschäftigt.

— **Marienwerder.** 26. Juni. (Stotternde Kinder.) Im diesseitigen Regierungsbezirk gab es Ende vorigen Jahres 1140 stotternde Kinder, so daß durchschnittlich auf 133 Schüler ein Stotterer kam. Zur Heilung dieses Gebrechens wird ein Schriftchen des Lehrers Nikolaissen über Sprachgebrecen und deren Beseitigung durch die Schule empfohlen.

— **Dirschau.** 27. Juni. (Andenken aus dem heiligen Lande.) Frau W. hier, besitzt schon seit 40 Jahren eine Rose von Jericho, die ihr Bruder ihr direct aus Jerusalem mitgebracht hat. Diese Rose liegt im Winter leblos da, einem zusammengekrüppelten Dornenklumpen gleich; jetzt ist diese Rose, wie jeden Sommer, in eine Flasche mit Wechselwasser gesteckt worden und in die Strahlen der Sonne gestellt. Vor den Augen der Zuschauer entfaltet sich in der Zeit von einer Stunde diese Rose zur Blüthe; ihre Dornenkrallen öffnen und breiten sich aus und rothe granatähnliche durchsichtige Blüthen zieren dieses für unsere Gegend große Naturwunder. Es ist auch interessant zu erfahren, daß der Bruder, der die Rose von Jericho aus Jerusalem mitgebracht, auch Wasser, aus dem Jordan schöpft, mit nach Hause brachte. Eine Weizenähre, die dieser kühne Wanderer von dem Delberge gepflückt, auf dem der Geland gekämpft und gebetet hat, ist hier gesät worden und ist herrlich aufgegangen.

— **Bromberg.** 26. Juni. (Eisenbahnbezirksrath.) In der heutigen 16. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahn-raths für den Directionsbezirk Bromberg wurde der Antrag des Regierungsraths a. D. v. Boß - Kl. Boßchöl, betreffend die Personalbeförderung mit dem Güterzuge 422 in dritter Wagenklasse zwischen den Stationen Neustadt (Westpr.) und Hebron-Damitz, ohne Erhebung eines Fahrpreis-Zuschlages, abgelehnt mit der Begründung, daß sich eine derartige Beförderung bei Güterzügen nicht ermöglichen lasse. Von dem Rittergutsbesitzer Busch-Gr. Maffow war ein Antrag eingebracht worden: Die Direction wolle eine größere Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer größeren Tragfähigkeit als 10 500 Kilogramm in ihren Wagenpark einstellen. Seitens des Vorsitzenden, Präsidenten Pape, wurde darauf hingewiesen, daß bereits durch Einstellung einer großen Menge neuer Güterwagen dem Bedürfnisse genügt, der Antrag daher erledigt sei. Rittergutsbesitzer Busch - Gr. Maffow hatte beantragt: Die Direction wolle ihren Einfluß geltend machen, daß der vom 1. Januar 1890 eingeführte Ausnahmetarif für Düngemittel, Kartoffeln, Rüben etc., der nur für die Staatsbahnen Gültigkeit hat, auch auf den Verkehr mit den übrigen deutschen Bahnen baldigst ausgedehnt werde. Begründet wurde dieser Antrag wie folgt: Bei den landwirthschaftlichen Frühjahrseinfuhren von Kartoffeln aus den preussischen Provinzen nach Sachsen und den süddeutschen Staaten war die vorherige Festsetzung der Preise in diesem Frühjahr mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden, dadurch, daß der Beförderungspreis zwischen Stationen, die im directen Verkehr mit einander standen, nach zwei verschiedenen Tarifen gerechnet werden mußte. Große Zerthümer zum Schaden der Versender und mannigfache falsche Berechnungen der Güterexpeditionen, welche zu langwierigen Reclamationen führen waren die Folgen davon. Nach einer eingehenden Besprechung über diesen Gegenstand, in der von dem Vorsitzenden darauf hingewiesen wurde, daß die sächsischen bzw. nicht preussischen Bahnverwaltungen dem Antrage nicht freundlich gegenüberstehen, muß derselbe als nicht durchführbar angesehen werden. Ueber den Antrag, daß für das nächste Jahr der Sommerfahrplan bereits am 1. Mai, spätestens aber am 15. Mai in Wirksamkeit treten möge haben wir bereits gestern berichtet.

Locales.

Thorn, den 28. Juni 1890.

— **Theater.** Die gestrige zweite Vorstellung: „Das Roney“ von dem volkstümlichen Dichter Adolf Arronge, hat das günstige Urtheil, welches wir über das diesjährige Ensemble fällen konnten, in überreichem Maße bestätigt. Das Stück, schon über ein Jahrzehnt alt, ist wie wir annehmen dürfen, hier schon mehrfach aufgeführt und daher genügend bekannt. Die Einzelheiten des Personals waren zu unserer Freude durchaus vortrefflich und zeigten in jedem einzelnen Falle von großer Routine der Mitglieder, bekanntlich eine der ersten Hauptbedingungen um eine gute Vorstellung zu schaffen. Auf die Leistungen der einzelnen Darsteller näher einzugehen, sind wir leider wegen Mangel an Raum auch heute nicht im Stande; wir würden sonst viel Lobenswerthes sagen können. Aber Voraussetzt nach werden wir dazu aber noch häufig Gelegenheit haben.

— **Die Prüfung in der Gewerbeschule für Mädchen** am morgigen Sonntag findet Vormittags um 11 Uhr statt, nicht wie im In-ferat anangeben um 1 Uhr.

— **Das diesjährige Aushebungs-Geschäft** (Ober-Ersatz-Geschäft) im Beirt der 70. Infanterie-Brigade findet statt: in Briesen am 2., 3. und 4. Juli, in Thorn am 5., 7., 8., 9. und 10. in Culm am 11., 12. und 14., in Schwet am 15. bis 18., in Neuenburg am 19., 21. und 22., in Graudenz am 23. bis 26. und 28., in Marienwerder am 29. bis 30. Juli, 1., 2. und 4. August. Am letztgenannten Tage jeder Ortschaft kommen die Invaliden zur Vorstellung.

— **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Der diesjährige Herbsttermin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung

zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erwerben wollen, ihre wissenschaftliche Befähigung jedoch durch die vorchriftsmäßigen Schulzeugnisse nicht nachweisen können, wird in Marienwerder um die Mitte des Monats September d. J. abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zu diesem Termine müssen spätestens bis zum 1. August d. J. bei der dortigen Commission zur Prüfung von Einjährig-Freiwilligen eingereicht werden.

— Eine Zusammenstellung des Veranlagungs = Solle der Klassensteuer für das Etatsjahr 1890/91 im Regierungsbezirk Marienwerder ergibt, daß auf den Kopf der klassensteuerpflichtigen Bevölkerung treffen: im Kreise Briesen 4,48 Mk., Dt. Krone 4,06 Mk., Flatow 3,75 Mk., Graudenz 5,41 Mk., Königsberg 4,16 Mk., Kulm 5,50 Mk., Elbau 3,99 Mk., Marienwerder 5,58 Mk., Rosenberg 5,13 Mk., Schlochau 3,88 Mk., Schwiebus 4,39 Mk., Stralsburg 4,39 Mk., Stettin 5,12 Mk., Thorn 6,04 Mk. und Tuchel 4,29 Mk., im Durchschnitt 4,68 Mk. Der Klassensteuer-Erhebungsbetrag im Kreise Thorn beträgt 51 121 Mk., im Kreise Tuchel 9920 Mk., im Kreise Marienwerder 32 856 Mk.

— Der **Verkaufsverein** für die Provinz Westpreußen (Centralort Danzig) hat im abgelaufenen 7. Geschäftsjahr eine Einnahme von 1956 Mark und eine Ausgabe von 1928 Mark gehabt; das Vereinsvermögen beläuft sich auf 12596 Mark. Der Verein zählte am Jahresabschluss 664 Mitglieder. Acht Bittinnen erhielten 360 Ma einmalige Zuwendungen, und Weihnachtsgeschenke wurden im Betrage von 405 Mark gezahlt und zwar zum größten Theile an Hinterbliebene verstorbener Lehrer, welche nicht Mitglieder des Vereins gewesen sind.

a **Zugelaufen** ist gestern eine Henne auf dem Rathbauhofe. Dieselbe mußte inzwischen verkauft werden, der Erlös kann von dem bisherigen Eigentümer beim Polizeisekretariat abgeholt werden.

a **Gefunden** wurde ein Fet-Armband in der Copernicusstraße.

a **Polizeibericht**. Vier Personen wurden verhaftet, darunter ein Bettler

Aus Naß und Fern.

* (Der bei der Explosion in der Span-dauer Pulverfabrik) durch den Luftdruck an Privatgebäuden verursachte Schaden wird vom Militärfiskus ohne Weiteres ersetzt. Schadenersatzansprüche sind aus Spandau, wie aus Charlottenburg in großer Zahl angemeldet. Eine span-dauer Firma, welcher alle Schaulenfer und die Verkaufsstellen in den Auslagen zerstört wurden, hat allein einen Verlust von 1300 Mark.

* (Der historische Theil des großen Fest-zuges beim deutschen Bundesfeste) in Berlin wird die Entwicklung des Schützenwesens von seinen bis ins 15. Jahrhundert zurückreichenden Anfängen bis zur Gegenwart darstellen. 700 bis 800 Personen werden an dem Zuge teilnehmen, der 17 große Festwagen aufweisen wird, welche die Städte darstellen in welchen bereits Bundesfeste stattgefunden haben. Es ist nur zu wünschen, daß das Bundesfestessen von gutem Wetter begünstigt wird, denn sonst würde bei den hohen Kosten ein riesiges Deficit sich herausstellen. Von einem gleichen Schicksal wurde ja im vorigen Jahre die allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung heimgesucht.

Verbesserte Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin a. Frkf. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilch-gehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à Stück 50 Pf. allein bei Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Hoher Verdienst.
In allen Städten werden tüchtige Agenten zum Vertrieb eines gangbaren Artikels bei hoher Provision eventl. Fixum engagiert. Berücksichtigt werden nur solide Personen, welche einen grösseren Bekanntheitskreis haben. Off. unt. K. 830 an Rud. Mosse Berlin, zur Weiterbeförderung.

Ein in jeder Hinsicht erfahrener Kaufmann wünscht **Regulierungen kaufm. Bücher** zu übernehmen; Discretion Ehrensache. Derselbe eröffnet zum **Herbst**, und bei genügender Anzahl von Anmeldungen auch schon **früher**, einen permanenten

Buchführungs-Cursus
f. d. kaufmännische Jugend, verbunden mit Correspondenz u. eingehendsten Vorträgen über Handelswissenschaft und correcte Geschäftsführung. Anmeldungen sub R. 500 an die Expedition d. Ztg.

Gludern
täglich frisch geräuchert, empfehle ich in nur schöner Waare, die Postkarte mit 22—28 Inhalt zu 3 Mk. 50, frei Post-nachnahme. S. Brotzen, **Gröslin** a. d. Ostsee. Eigener Gludern-Räucherei-Besitzer.

Dem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich vom 1. Juli cr.

Mittagstisch
à 75 Pf. und 1 Mk. in und außer dem Hause verabreichen werde, und habe 2 H. Wohnungen, sowie einige Zimmer nebst Beköstigung von sofort zu vermieten.

Hochachtungsvoll **Grochorski**, Gerberstr. 272.

* (Prinzliche Handwerker). Wie alle Prinzen des Hohenzollernhauses, so erlernen auch die Söhne des zur Zeit in Ramenz (Schlesien) weilenden Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ein Handwerk, und zwar die beiden ältesten das Maurerhandwerk und der jüngste Prinz das Tischlerhandwerk. Man kann, so schreibt man der „Magbb. Ztg.“ aus Ramenz, die drei Prinzen, welche von dortigen Meistern in ihrem Handwerk unterrichtet werden, täglich dabei beschäftigt sehen, wie sie mit Kelle, Ziegel und Mörtel hantieren, beziehungsweise an der Hobelbank thätig sind. Unter der Leitung ihrer Handwerksmeister sind sie eben dabei, ein kleines Häuschen aufzubauen. Der Prinz-Regent hat das fortschreitende Werk wiederholt in Augenschein genommen.

* (Von der aufopfernden Liebe) einer Störchin zu ihrer Brut erzählt die Potsdamer Zeitung folgendes Beispiel: Am Mittwoch v. W. entlud sich über Neuendorf im Kreise Teltow ein heftiges Gewitter, der Blitz schlug zündend in eine Scheune, und zwar in das Stiebelnde derselben, auf welchem seit längeren Jahren ein Storchpaar in einem Neste hauste. Rasch züngelten die Flammen empor, und bald war auch das Storchennest von dem Feuer ergriffen. Die alte Störchin, die sich rechtzeitig hätte retten können, vermochte sich von ihrem hilflosen Nachwuchs, dessen ängstliches Schreien man vernehmen konnte, nicht zu trennen. Schließend breitete sie ihre Flügel über die jungen Störche und ließ sich so mit verbrennen. Nach einiger Zeit kehrte der alte Storch zurück und freiste stundenlang um die öde Brandstätte.

Gemeinnütziges.

Ein Mittel gegen Motten, das zugleich nützlich und angenehm, ist, Schorers „Familienblatt“ zufolge, Cafébohnen dampf. Man gibt mit frischgebrannten, noch dampfenden Cafébohnen durch alle Zimmer, an die Schränke und sonst verdächtigen Stellen, und die Motten schwinden in kurzer Zeit. Wenn man dies, so oft man Cafébohnen brennt, wiederholt, wird man die Mottenschäden haben, und durch den sympathischen, Luft reinigenden Cafébohnengeruch, eine behagliche Wohnung behalten.

Um das Ranzigwerden der Butter zu verhüten, hat man neuerdings ein besonderes Verfahren erprobt. Man legt die Butter — in ein Kilogramm — in eine Flüssigkeit, welche aus 98 Theilen Wasser, 2 Theilen Milchsäure und 0,002 Theilen Salicylsäure besteht. Diese antiseptische Lösung bleibt lange Zeit unverändert und die eingelegte Butter vollständig frisch.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 27. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Gestern und heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 140 Rinder, 755 Schweine, 980 Kälber. An Rindern wurden 80 Stück geringer Waare ungefähr zu Preisen des vorigen Montags umgesetzt; in Schweinen verlief der Handel so ruhig wie vorigen Montag, doch wurde ausverkauft. I. 56, II. 54—55, III. 50—53 Mk. pr. 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. — Kälberhandel schleppend, die vorigen Montagspreise waren nur schwer zu erreichen. I. 52—56, II.

43—51, III. 35—42 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht. Von den 1839 Stück in den Ställen befindlichen Hammeln wurde, wie stets an dem kleinen Freitagmarkt, nichts umgesetzt.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 28. Juni

Tendenz der Fondsbörse:	seit.	28. 6. 90.	27. 6. 90.
Russische Banknoten p. Cassa	234,95	233,70	
Wechsel auf Warschau kurz	235,—	233,50	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.	100,20	100,40	
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	68,30	67,80	
Polnische Liquidationspfandbriefe	65,20	64,80	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.	98,—	97,90	
Disconto Commandit Anttheile	202,40	201,40	
Oesterreichische Banknoten	174,40	174,30	
Weizen: Juni-Juli	206,25	207,—	
September-October	179,50	181,25	
loco in New-York	94,10	94,50	
loco	159,—	159,—	
Rooggen: Juni-Juli	158,—	158,20	
Juli-August	152,—	152,70	
September-October	148,20	149,20	
Rübsöl: Juni	68,60	68,90	
September-October	54,30	54,70	
Spiritus: 50er loco	56,40	—	
70er loco	36,60	36,60	
70er Juni-Juli	35,60	35,50	
70er August-September	35,70	35,80	
Reichsbank-Discount 4 pCt.	—	—	
Lombard-Bankfuß 4 1/2 resp. 5 pCt.	—	—	

Wasserstand der Weichsel am 27. d. Mitt. 12 Uhr am Windpegel 0,33 m

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolffsches Bureau) Berlin. Eingegangen 8 Uhr 30 Min. Vormittags.

Berlin, 28. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird das Gerücht mehrerer berliner Blätter, der Kriegsminister von Verdy habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, von vertrauenswerther Seite bestätigt. Als mutmaßlicher Nachfolger des Ministers wird der Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalleutnant v. Wittich, genannt.

Müdigkeit der Glieder. Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen stets auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, biligsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der ächten in den Apotheken a. M. 1. — erhältlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen läßt.

Leberkrankheiten.

Die Leber ist die größte ausscheidende Drüse im menschlichen Körper und arbeitet wie ein Sieb oder Seiber um das Blut von Unreinigkeiten zu filtriren und passirt jeder Tropfen Blut zu diesem Zwecke durch dieses Organ. Verdirbt die Leber diese Arbeit, nar mangelhaft oder gar nicht, so daß also Unreinigkeiten im Blute bleiben, so corruptirt dasselbe dadurch bald das ganze System und treten alsdann folgende Symptome auf: Saurer Magen, belegte Zunge, übler Geschmack, Kopfschmerzen, Seitenstechen, Herzklopfen, brennende Ohren, kalte Füße und Hände, Auswurf, schlaflose Nächte, schwere Träume, launischer Appetit u. c. Warners Safe Cure ist das zuverlässigste Heilmittel gegen alle Leberkrankheiten, und wird eine gründliche Cur in allen Fällen gütliche Erfolge erzielen.

Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von Leistikowsche Apotheker in Marienburg, Apotheker H. Kahle in Königsberg i. Pr. und Kronprinzen Apotheke in Berlin N. W. Gindesstr. 1.

Die Volksbibliothek
wird Sonntag, den 29. d. Mts. geschlossen. Entliehene Bücher u. rückständige Beiträge müssen bis dahin abgegeben resp. beglichen werden. Wiederöffnung der. Sonntag, den 3. August.

Schmerzloze Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

000000000000000000000000
Wasch- u. Plättanstalt
F. Jonatowska,
Brückenstr. 15.
000000000000000000000000

Wäsche wird gewaschen, schon gewaschen in u. außer d. Hause **geplättet**.
Jagemann, Gerberstr. 286, Hof III bei Schuhmachereister Schmidt.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Al. Rucker

Ein gut erhaltener **Flügel**
steht zum Verkauf
Brüeststr. 88, 1 Tr.

Ein gut erhaltener **einspänniger Bonhwagen**
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. S.** in der Exped. d. Ztg.

Mk. 15 000
werden auf einer sehr guten Hypothek zum 1. Juli gesucht. Offerten erbeten unter **G. H.** in der Exped. d. Ztg.

Eispind und **Handwagen**
stehen zum Verkauf.
Geschw. Geiger,
Wind- u. Bäckerstr.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei **C. Stolp, Malerstr.**

1886 Bromberg 1886.
H. Schneider, Atelier
Breitestr. 53 (Rathapotheke.)
für **Zahnersatz, Zahnfüllungen u. f. w.**
1875 Königsberg 1875

Ich ertheile Schülern jeden Alters **Unterricht** in allen Schulfächern (franz. Conversation), bin auch bereit Kinder bei den Ferienarbeiten zu kontrolliren.
Marie Brohm,
geprüfte Lehrerin,
Tuchmacherstraße 173, 1 Tr.
Nebststunden erbeten zwischen 11 u. 1.

Tüchtige Kesselschmiede, Former und Modellstecher
finden beim höchsten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Petzold & Co.,
Filiale: **Nowaraw,**
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisgießerei.

Anstreicher
für Accorarbeiten verlangt
A. Burczykowski,
Malermester.

Junge, ordentl. Mädchen zum Stricken
auf Maschinen können sich melden in der Masch.-Strickerei Schillerstr. 430.

Ein geb. Kleiderpind, 6 gut erhalt. Stühle, 1 Spiegel, 1 mahag. Vertico u. 1 gut erh. Waschoilette zu kaufen ges. Abdr. K. R. 3 an die Exped.

Ein Mitbew. f. ein möbl. Zimmer m. Cab. wird ges. Dasselbst ein H. möbl. Zim. bill. zu verm. Strobandstr. 82, II.

Möbl. Zim. mit oder ohne Beköst.
zu verm. Culmerstraße 321.

Culmerstraße 305 1. Etage vom 1. Oct. d. J. zu verm. A. Preuss.
1 H. Parterre-Wohnung Strobandstr. 82 zu verm. Näh. Auskunft giebt Albert Schultz, Elifabethstr. 85/86.

Brückenstraße 25/26, 2. Etage von sofort zu vermieten.
S. Rawitzki.

Als geübte **Friseurin** empfiehlt sich **Emilie Schnoegass, Schuhstr. 351.**

Eine große Wohnung
in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, sowie 2 kleine Wohnungen, 1. u. 3. Etage, je 3 Zimmer u. Zubehör zum 1. October vermietet
F. Stephan.

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. October die 1. Etage zu vermieten. Näheres daselbst 3 Trepp. bei **H. Tarrey.**

Möbl. Zimmer als Sommerwoh-
nung, Philosophenweg 151.
Gärtnerlei Hintze.

Bromberger-Vorstadt Nr. 35, Schul- und Mellinstraße-Ecke, eine kl. Wohnung mit Nebenzimmer u. Küche vom 1. October d. J. ab zu verm.
F. Fietz.

Eine Wohnung in der zweiten Etage, Brombergerstr., auf Verlangen auch mit Pferdebestall vom 1. Juli ab zu vermieten.
W. Pastor.

Ein Laden nebst Wohnung von so-
gleich oder 1. October zu verm.
Schuhmacherstr. 354—56.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche Wohnung, 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, zwei Cabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermieten.
W. Landeker.

Baderstraße 67
ist eine kl. Wohnung, 2 Zimmer nebst Küche, von sofort zu vermieten.

In meinem neuerbauten, zu Moder
an der Culmer-Chaussee in nächster Nähe der Stadt gelegenen Hause, habe ich noch mehrere große Wohnungen auf Wunsch mit Pferdebeställen und Wagenremisen, zu vermieten.

Robert Roeder,
Klein-Moder Nr. 36
gegenüber der Firma: F. Rüster.

Neustadt. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. October zu vermieten. 1 m. Zim. ist j. v. Gerstenstr. 98 II.

Ein Laden,
im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn G. Edel bewohnt, sowie in der 2. Etage 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör hat per 1. October zu vermieten.
F. Stephan

Möbl. Zimmer als Sommer
wohnung zu verm. Fischerstraße 129b.

Plenz-Hôtel
(garni)
Berlin,
Neue Wilhelmstraße 1a.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr.“

Wieder auf Lager:
„Videant consules“
„Cedant arma togae“
und neu
„Ne quid nimis“
Miller, Eine Officier-Pensionierung.
Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Harmoniums
aus der Fabrik von Schiedmayer, Stuttgart empfiehlt
C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.

Vertreter gesucht f. d. Verk. v. Coffee, Thee, Reis, Cigarren, Con-
serven u. u. m. „Loding's Coffee-Pulver“, welche letzteres sich allerorts schnell Eingang verschafft. Hohe Provis. u. coulaute Beding.
F. Loding & Co., Hamburg.

Kirchliche Nachrichten.
Am 4. Sonntag (n. Trinit.), 29. Juni 1890.
Altstäd. ev. Kirche.

Morgens 7 1/2 Uhr:
Herr Farrer Stachowig.
Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Farrer Jacobi.
Nachher Beichte. Verfelde.
Collecte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzstraße 1724—1756.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Capelle.
Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Farrer Andrießen.
Collecte für den westpr. Provinzial-Berein für innere Mission.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Calmus.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte- und Abendmahlsfeier.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Überall vorrätig.

450-jährige
Gutenberg-Feier
im
Sängeraner Walde
am 29. Juni 1890
ist für
gute Restauration
in jeder Weise gesorgt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende
„Polizei-Verordnung.“
Auf Grund der §§ 5 und 6 des
Gesetzes über die Polizei-Verwaltung
vom 11. März 1850 und der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allge-
meine Landesverwaltung vom 30. Juli
1883 wird hierdurch unter Zustimmung
des Magistrats hieselbst nach erteilter
Genehmigung des Herrn Regierungs-
Präsidenten in Marienwerder für den
Polizeibezirk der Stadt Thorn, mit
Ausnahme der Höfe Grünhof, Finken-
thal, Winkelnau und des städtischen
Biegeleigrundstücks folgendes verordnet:
Der § 10.

der Polizei-Verordnung vom 23. No-
vember 1888 — betreffend die Auf-
bewahrung und Abfuhr der mensch-
lichen und thierischen Abfallstoffe —
wird hierdurch aufgehoben und erhält
jetzt folgende Fassung:

„Die beim Erlasse dieser Verord-
nung bestehenden Einrichtungen,
welche den Vorschriften der §§
1—9 der Polizei-Verordnung
vom 23. November 1888 nicht
entsprechen, sind spätestens bis
zum 15. Juni 1893 den qu. Be-
stimmungen entsprechend zu än-
dern oder ganz zu beseitigen. Die
Beseitigung kann schon vorher
gefordert werden, wenn die Ein-
richtung den bis zum Erlasse
dieser Polizei-Verordnung gelten-
den Vorschriften nicht entspricht
oder sonst erhebliche Gefahren für
die menschliche Gesundheit zur
Folge hat. Vom 15. Juni 1893
ab dürfen Abortgruben und in
den Boden eingesenkte Däner-
gruben nicht mehr gehalten
werden.“

Thorn, den 30. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung

Vorstehende Polizei-Verordnung mit
Rückblick auf die in § 12 der Polizei-
Verordnung vom 23. November 1888
(Thorn. Kreisblatt Nr. 11/1889) an-
gedrohte Strafe gemäß § 5 Absatz 2
des Gesetzes vom 11. März 1850
(Gesetz-Sammlung Seite 265) in Ver-
bindung mit § 144 des Gesetzes über
die allgemeine Landes-Verwaltung vom
30. Juli 1883 (G. S. S. 196) ge-
nehmigt.

Marienwerder, den 16. Juni 1890.
(L. S.)

Der Regierungs-Präsident.

„In Vertretung.
gez. v. **Niedisch-Rosenegk.**“
wird hierdurch mit dem Bemerken zur
allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die
Strafandrohung in § 12 der Polizei-
Verordnung vom 23. November 1888
auch für den § 10 in seiner neuen
vorstehenden Fassung wirksam ist.
Der § 12 lautet:

„Zu widerhandlungen gegen die
vorstehende Verordnung werden
mit einer Geldbuße von 1 bis
30 Mark oder mit entsprechender
Haft bestraft.“

Thorn, den 25. Juni 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Infolge einer an dem Bau-Ent-
würfe für den Krankenhaus-Bavillon
vorzunehmenden Abänderung wird der
Termin für die Verdingung der
Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie
der Eisenlieferung auf

Montag, den 7. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr
verschoben.

Thorn, den 28. Juni 1890.

Der Magistrat.

Sonntag, den 29. Juni cr. Nachm. 3 Uhr

Grosses Rennen



Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Garnison-Flach-Rennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten vier
Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven
oder Reserve-Offizieren der Garnison und
des Kreises Thorn. Das Ulan.-Regt. 4
ausgeschlossen. 3 M. Einsatz. Distance
1000 Meter.

II. Hunters-Flach-Rennen.

Ehrenpreis und 200 M. dem ersten, 100
M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde.
Für Pferde, welche noch kein Rennen ge-
wonnen haben. 10 M. Eins. Gew. 90 kg.
Dist. 3000 Meter.

III. Prinz-Georg- Jagd-Rennen.

Ehrenpreis gegeben von Sr. Königlichen
Hoheit dem Prinzen Georg von Preussen
dem ersten, Ehrenpreis von einem Herrn
des Ulanenregiments 4 dem zweiten, Ver-
einsehrenpreis dem dritten und vierten
Reiter. Für Dienstpferde 5 M. Einsatz
p. o. p. Normalgew. 76 kg. Dist. ca.
2600 Meter.

Nach dem Rennen 7 Uhr Herren-Diner im Casino des Ulanenregiments für alle

Mitglieder des Vereins. Couvert 3 Mark.

Anmeldungen bis spätestens 25. Juni ebendasselbst erbeten.

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 24. Juni ab bei Herrn
Kaufmann Schumann, Altstadt, Markt, Herrn Kaufmann M. Lorenz,
Breitestrasse, Herrn Oterski, Bromberger Vorstadt und in der Expedi-
tion der „Thorner Presse“, Katharinenstrasse Nr. 204, zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., Tribüne (I. Platz) 2 Mk., II. Platz
70 Pf., III. Platz 40 Pf., Soldatenkarten 20 Pf., Wagen einschliess-
lich 5 Personen 4 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz
à 70 Pf. zu lösen, leere Wagen 2 Mk.

In den Vorverkaufsstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne (I. Platz)
1,50 Mk., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf., Soldatenkarten 10 Pf.,
Wagen einschliesslich 5 Personen 3,50 Mk., leere Wagen 1 Mk.

Programme pro Stück 30 Pf.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Espla-
nade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte
freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich von M. 1.25 1/2 K^a an aufwärts.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

offerieren vom Lager:
Locomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.

Vorzüge

der Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber allen anderen
Systemen:

**Gar keine Kurbelwellen, keine
inneren Lager mehr. Grösste
Ersparnis an Schmiermaterial,
Reparaturen und Zeit. Ein-
fache Construction. Leichtigkeit
des Ganges. Geringer Kraft-
verbrauch.**

**Beste u. vollkommenste
Maschine der Gegenwart.**

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

**250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dresch-
maschinen verkauft.**

Ren! Meine Hauspantoffel
überbieten das Beste, in diesen Artikel
dagewesene, durch garantirt 3mal gr.
Haltbarkeit. Alleinverk. bei A. Hiller,
Schillerstr., gegenüber Hrn. Borchardt.

Ein gebr. mahagoni Büffet zu kau-
fen gesucht. Off. in der Exped. erbeten.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz
auf Kleider in 12 Stunden in der
Färberei, Garbieren und Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstrasse 430.

Schuhmacher-Handwerkzeug
sehr billig zu verk. Culm. - Str. 321.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark, 500 000 Reichsmk.,
400 000 Reichsmark, 2mal 300 000 Reichsmark, 3mal
200 000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kaufloose 5 Kl. der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung:
vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn: 500 Mark) versendet gegen baar,
so lange Vorrath reicht: ¹/₄ a 112, ¹/₂ a 56, ³/₄ a 28, ¹/₈ a 15 Mk.; ferner **Kauf-An-
theil Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-
Loosen: ¹/₈ a 14, ¹/₁₆ a 7 50, ¹/₃₂ a 3 75, ¹/₆₄ a 2 Mk. Die Gewinne dieser Lotterie werden
bei mir sowohl bei Original- wie bei Anteil-Looseen planmäßig ohne jeden Abzug aus-
gezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22
Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne
alle Bedingungen: ¹/₄ a 240, ¹/₂ a 120, ³/₄ a 60 Mk.; ferner kleinere An-
theile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Looseen:
¹/₈ a 24, ¹/₁₆ a 12, ¹/₃₂ a 6, ¹/₆₄ a 3,25 Mk. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse
versendet à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotteriegeschäft in Berlin S. W., Neuburger-Strasse 25. (gegr. 1868).

S. Engel in Posen,

**Seifen-, Parfümerien und Fettwaarenfabrik
mit Dampfbetrieb**
gegründet 1824,

empfehlst billigt unter Bürgschaft:

Seifen-, Stief-, Färb-, medizinische und wohlriechende Seifen, Blumen-
gerüche für Taschentuch und Zimmer. Mund- und Kopfwasser, Pulver und
Pasta für Gesicht und Zähne, Eucalyptus- und Ammoniak-Soda, Crème,
Strahlenstärke, Ultramarineblau, Lichte, Wagenfette, (schwimmende), Maschi-
nenöle und chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

Gewerbe-Schule

für Mädchen zu Thorn.
Öffentliche Schlussprüfung (11ter
Curfus) **Sonntag, den 29. Juni**
cr, Vormittags 11 Uhr. Neuer
Curfus beginnt am 4. August cr.
Anmeldungen nehmen entgegen

K. Marks,
429. Schillerstrasse 429.
Julius Ehrlich,
Seglerstrasse 107.

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig
beziehen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Vaterländischer Frauenverein.

Das Rosenfest findet
den 2. Juli, Nachm. 4 Uhr
im **Schützengarten** statt. Das
Concert wird ausgeführt von der
Capelle des Regiments von der War-
witz, unter Leitung des Rgl. Musikdir.
Herrn Friedemann.

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet
wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugebachten
Gaben bitten wir am 2. Juli nach
den Schützengarten zu senden.

Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Bertha Bärwald.
Lina Dauben. Clara Kittler.
Marie von Lettow.
Henriette Lindau. Amalie Pastor.
Phyllis von Reitzenstein.
Charlotte Warda.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr
findet die Fahrt nach **Barbarben**
von der Esplanade aus statt. Fahr-
karten für Mitglieder und Angehörige
sind bei den Kameraden **Kalkski** und
Sommerfeldt bis **spätestens**
Donnerstag, den 3. Juli in Empfang
zu nehmen.

Der Vorstand.

Schlüßelmühle

als günstig gelegene Gartenwirtschaft
zu **Ausflügen** und **Sommerfeste**
für größere und kleinere Vereine sehr
geeignet.

Bahnverbindung.
An Sonn- und Festtagen

Dampferverbindung.
Zum Besuch ladet ergebenst ein

A. Medo.
Wohn. zu verm., 2. St., Brückenstr.
13. Zu erf. Brückenstrasse 44.

Sommer-Theater in Thorn.

Victoria-Garten.
Gastspiel des **Völler'schen**
Theater-Ensembles.
Sonntag, den 29. Juni cr.
Novität! Novität!

Der Goldfisch.
Operettenposse in 4 Acten von Jacob-
son und Ely. — Musik von Krause.

Montag, den 30. Juni cr.
Glück bei Frauen.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
C. Pötter,
Theater-Director.

Biegelei-Barf.

Sonntag, den 29. Juni cr.
Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inf.-Regts. v. d.
Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Friedemann,
Rgl. Militär-Musik-Dirigent.

Schützen-Garten.

Sonntag, den 29. Juni cr.
Großes Militär-Concert

von der Capelle des Inf.-Regts. von
Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab 20 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Schützenhaus.

(A. Gelhorn.)

Montag, den 30. Juni cr.
Abends von 8 Uhr ab ist mein Gar-
tenlocal einer Festlichkeit wegen ge-
schlossen.
Achtungsvoll

A. Gelhorn.

Auf dem Platze am Bromb.-Thor.

Sonabend, den 28 und

Sonntag, den 29. Juni cr.

unwiderruflich die letzten gr.

Abschieds-Vorstellungen
mit abwechselnden Productionen.

Das Nähere bekannt.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag 4 und 8 Uhr.

W. Schwartz,
Director.

Handwerker-Verein.
Sonntag, den 29. Juni cr.
Ausflug nach Ostlischin
für Mitglieder und Angehörige.
Abfahrt vom Hauptbahnhof Mittags
12 Uhr 9 Minuten.